

Abonnementpreis: In ganz Deutschland... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratensatznahme... Leipzig: Fr. Brandstätter, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 10. August. Der Privatdocent der Medizin Dr. med. Hugo Kroncker in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Hochauflöcher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Dresdner Nachrichten. Provinzial-Nachrichten. Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingeladene. Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Beilage. Börsennachrichten. Telegraphische Bitterungsberichte. Inzerate.

Telegraphische Nachrichten.

München, Dienstag, 24. August. (W. Z. B.) Einer hiesigen Correspondenz zufolge ist Sr. Majestät der König in Begleitung des Oberkammermeisters Grafen v. Hohenhausen gestern Abend mit dem Pariser Schnellzug zu einem vierstägigen Aufenthalt nach Frankreich abgereist.

Wien, Montag, 23. August, Abends. (W. Z. B.) Wie die „Politische Correspondenz“ zu wissen glaubt, hätten sich die von der Pforte angenommenen Vorschläge der Großmächte von allem Anfang an nicht auf dem Boden einer verlangten Einstellung der militärischen Operationen gegen die Insurgenten bewegt, vielmehr sei die Pforte in ihrem militärischen Pacificationsverfahren durch nichts behindert; jedoch könnten die zwischen der Pforte und den Großmächten schwelenden Verhandlungen eventuell zu einer Einstellung der militärischen Action führen.

Wien, Montag, 23. August, Nachmittags. (W. Z. B.) Zwischen den türkischen Truppen, welche einen Ausfall aus Stofaz gemacht hatten, und den bei Dobra lebenden Insurgenten hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Türken geschlagen wurden und sich nach Stofaz zurückziehen mußten.

Konstantinopel, Dienstag, 24. August. (W. Z. B.) Von offizieller Seite wird bestätigt, daß die diplomatischen Vertreter Oesterreichs, Deutschlands, Russlands, Italiens, Englands und Frankreichs vereinbart haben, der Pforte die Abfindung eines bevollmächtigten Commissars anzurathen zur Prüfung der Beschwerden der Insurgenten und nötigenfalls zur Abhilfe derselben.

Da die Neubildung des Cabinets durch Rudolf großen Schwierigkeiten begegnet, hat der Fürst die Weiteramirung der alten Regierung verfügt, welche am 27. August auch die Stupschina eröffnen soll.

Berlin, 23. August. In Bezug auf die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Italien wird jetzt auswärtigen Blättern von hier telegraphisch gemeldet, daß die beschlossenen Dispositionen bis nach den Herbstmonaten verlagert seien; alsdann werde das ärztliche Gutachten den Ausschlag geben.

Dresden, 24. August. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind gestern Abend von Rehefeld in der L. Villa zu Dresden eingetroffen.

Dresden, 24. August. Se. Excellenz der Herr Staatsminister a. D., Minister des Königl. Hauses Dr. Freiherr v. Falkenstein ist von seinem Landaufenthalte nach Dresden zurückgekehrt.

ungen, unter welchen die Anleihe von 1874 abgeschlossen werden, unausführbar war, und das Finanzministerium fand sich daher bei der Beschaffung der zur Deckung des außerordentlichen Staatsbedarfs erforderlichen Mittel lediglich auf die Erhöhung der in der Finanzhauptkasse noch vorhandenen Staatspapiere beschränkt.

Berlin, 23. August. In Bezug auf die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Italien wird jetzt auswärtigen Blättern von hier telegraphisch gemeldet, daß die beschlossenen Dispositionen bis nach den Herbstmonaten verlagert seien; alsdann werde das ärztliche Gutachten den Ausschlag geben.

Dresden, 24. August. Durch die, in den öffentlichen Landtagsacten abgedruckte ständische Schrift vom 13. Juni 1874 ist die Staatsregierung ermächtigt worden, zur Deckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse des Jahres 1875 - welche in erster Linie durch die ausgedehnten Eisenbahnbauten, die Verbesserung der Anlagen und die Vermehrung der Betriebsmittel der bestehenden Staatsbahnen, sowie die Einlösung der Kassenbillets veranlaßt werden - bei der Verwahrung des Reichsinvalidenfonds eine weitere 4 1/2 % Anleihe bis zur Höhe von 5 Millionen Thalern unter denselben Bedingungen auszunehmen, unter welchen mit dieser Verwahrung eine Anleihe von 20 Millionen Thalern für das Jahr 1874 abgeschlossen worden war.

Geschäftsbiligkeit der neuen Verträge in Kgypten abhängig gemacht werden. - Zu den wichtigsten Gelegenheiten, welche in der vorigen Session des preussischen Landtags unerledigt geblieben sind, gehört bekanntlich der Entwurf einer Begeordung. Der Entwurf war in der Commission durchberathen und die Regierung ihrerseits bereit, den dort beschlossenen Abänderungen zuzustimmen, so daß das Justizministerium des Gesetzes im Abgeordnetenhaus gerichtet war.

München, 22. August. Man schreibt der clericalen „Allg. Wiss.“: Die hiesigen Klostergebäude der Franciscaner, Capuciner und Clarissen hielt man bisher für unbestrittenes Eigenthum des Kaufmanns Albers, resp. der Grafen v. Galen und Dreife-Dröbste.

Wien, 20. August. (W. Z.) Nachdem schon seit drei Jahren die Rothwendigkeit der Erbauung einer evangelischen Garnisonkirche in hiesiger Stadt hervorgerufen ist, konnte vorgestern die Grundsteinlegung vorgenommen werden.

München, 22. August. Einem ausführlichen Berichte des „Mittl. Carr.“ über die heute Vormittag von Sr. Majestät dem Könige abgehaltene Truppenrevue entnehmen wir Folgendes: Seit dem Einzugsstöße des Semesters 1871 hat München kein so großartig und glänzendes militärisches Schauspiel mehr gesehen, wie die heutige große Königsparade auf dem Angelfange bei Oberwiesenthal, zu welcher auch Truppenabteilungen aus den Garnisonen Augsburg, Ingolstadt, Regensburg, Kempten, Burgauhausen und Passau herangezogen worden waren.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Rückblick auf die Ausstellung älterer kunstgewerblicher Erzeugnisse zu Dresden.

Die Ausstellung im kurländer Palais steht vor ihrem Abschlusse. Das besuchende Publicum, bei welchem allem Anscheine nach die Voraussetzungen für ein mehr oder weniger eingehendes Verständnis vorhanden waren, wird sich sein stilles Urtheil gebildet haben; in der Presse ist das Unternehmen von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt worden, meistens in anerkennender Weise, doch auch unter Ausübung einer so heißen Kritik, daß die Sache für sich selber ernstlichen Gegenprüfung bedarf, als sie von einer Seite ausgedrückt, der man ein Gewicht beizulegen geneigt sein könnte.

schädlichen Entwicklung, deren Darlegung offenbar auch der Comite der Ausstellung mit Rücksicht auf das zu erwartende Publicum von vorn herein vorzugsweise beabsichtigt zu haben scheint.

Einige Ausgrabungen aus vorgeschichtlicher Zeit, welche eingekauft waren, kleine, rohgearbeitete Graburnen, sind, als dem Kunstgewerbe noch nicht angehörend, mit Recht zurückgestellt worden. So erscheint als das älteste Stück der Sammlung eine Eisenbeinschnitzerei mit Darstellung des Erzengels Michael (Nr. 24 des Catalogs) aus der Stadtbibliothek zu Leipzig, eine Arbeit, die man versucht sein könnte, noch als spätrömische anzusehen, die aber in Ermangelung des auch der spätern wirklichen Kunst nie ganz abhanden kommenden idealen Zuges schwerlich einem classischen Vorden zuweisen und deshalb gewiß richtig als frühromanisch bezeichnen werden ist.

lammengesetzten Darstellungen der Eisenbeinschnitzerei im Deckel des Evangelienbuchs Nr. 28, die, vollständig handwerklich und conventionell ausgeführt, nur das Was, nicht das Wie des Verwurfs der Straftäthigen, und noch keine Ahnung weiterer der strengsten Poetik, welche die nordische Plastik im 13. von der milden Schönheit, welche die des 14. Jahrhunderts erfüllte, immerhin aber den Stoff lieferte, wovon die edel künstlerische Entwicklung sich entfaltete.

Es ist an den Erzeugnissen der folgenden Verloben leicht zu erkennen, wie die geschickte Behandlung des Metalles eher zurückgeht als fortschreitet, dagegen in dem Bestreben der älteren Gestaltung ein neues wesentliches Moment weiterer Kunstentwicklung gewonnen wird. Wir enthalten uns, den in jedem Handbuche nachzuschlagenden Uebersang von der romanischen zur gothischen Kunst, die Unterschiede der Früh- und Spätgothik, die Merkmale ihres Verfalles und die Bedeutung der Renaissance zu wiederholen, haben aber darauf hinzuweisen, wie allein in den Kelchen unserer Ausstellung die ganze Geschichte der Goldschmiedekunst des 18. Jahrhunderts in den ausgezeichneten Belegen überaus schön vorgeführt, überhaup aber jede Technik der weiten Ausfüllung ihrer Arbeiten. Durchbrochen, Treibung, Gravirung und Eilstrung des Metalls, Emailirung, Reliefirung, die Auf- und Einschung von Edelsteinen, Korallen und Perlen, die Verwendung des Bergkrystalls u. s. w. in hervorragender Weise vorgeführt wird.

Parade beginnen. Se. Majestät der König verließ um 11 Uhr die Residenz, begleitet von dem Prinzen Luispold und dem Herzog Ludwig, sowie seinen Generaladjutanten, den Generälen v. Spruner und v. Redberg. Bei der Feldherrnhalle begrüßten eine Anzahl von Generälen und Offizieren, darunter der Militärattaché der preussischen Gesandtschaft Major v. Stülpsnagel, den König und schloßen sich dann als dessen Gefolge an. In der Brunnengasse kam Prinz Otto seinem königlichen Bruder entgegen. Der König trug Generaluniform und Prinz Otto die Oberstenuniform seines Chevaulegerregiments, darüber die rote L. Hausbesäule und den Generalhut mit Federbusch. Prinz Luispold trug die Uniform als Festzugmeister der Armee, Herzog Ludwig als Generalleutnant. Ueberall in den Straßen wurde der König von dem Volke mit Hochrufen empfangen, die sich in einer Linie von der Residenz bis auf Oberwiesenfeld fortpflanzten. Mehr Minuten nach 11 Uhr trat Se. Majestät in Oberwiesenfeld ein, von der das Schauspielbare darben Menge enthusiastisch begrüßt. In demselben Augenblicke rührten sich die Trommeln, die Musikbänder spielten das „Heil unserm König“, die Truppen nahmen das Gewehr an. General v. d. Tann sprengte dem König entgegen und stützte den Reppel ab. Darauf wandte sich der König in Begleitung seines Gefolges gegen den rechten Flügel des ersten Treffens und begann von hier die Reue abzumachen. In einer guten halben Stunde waren beide Treffen abgeritten; der König tritt nun zu dem eine Viertelstunde entfernten Bachhaus beim Jaghaus, um hier das Defilé der Truppen abzumachen. In der Nähe des Gefolges stand sich die Prinzessin Gisela in ihrer Carosse, in welcher sie dem König auch bei der Reue der beiden Treffen gefolgt war. Die Truppen rückten rasch heran. Das Defilé begann um 1/2 Uhr und dauerte eine volle Stunde, da es auf Befehl des Königs wiederholt werden mußte. Der König erkundigte sich während des Vorbeimarsches bei dem General v. d. Tann über jedes Bataillon, dessen Garnisonen und Aufnahmestellung. Als der Vorbeimarsch um 1/2 Uhr beendet war und die seit 9 Uhr Morgens angefertigten Truppen kurze Pausen hielten, ritt der König an den Wagen der Prinzessin Gisela und unterließ sich mit derselben auf das freundlichste während einiger Minuten. Dem Prinzen Leopold begleitete er zu der schönen Haltung des 1. Kürassierregiments, und dem General v. d. Tann befahl er, den Truppen sofort seine Zufriedenheit über ihre Haltung und Leistung auszusprechen und ihnen doppelte Löhnung für heute auszuhändigen. Den Abtheilungen wurde dies sofort bekannt gegeben. Inzwischen war der König von der sich um ihn herumdrängenden Menschenmenge gänzlich umringt worden, und fortgesetzte Hochrufe begleiteten ihn, als er nunmehr heimritt. Er konnte nur mühsam durch die ihm bildende Menschenscheisse vorwärts gelangen und mußte im Schritt reiten; er dankte fortwährend auf das freundlichste. Auch auf dem ganzen Rückwege bis zur Residenz begleiteten ihn Hochrufe. Die Truppen rückten nach verschiedenen Richtungen in ihre Quartiere ein. — Generalleutnant v. Orff, bisher mit der Führung des II. Armee-corps beauftragt, ist am heutigen Reuezuge zum Gemeinbeur des selben ernannt worden. Der König hat, wie die „Allg. Ztg.“ erzählt, hiesem dem neuernannten Commandeur unter huldvollsten Grüßen und dem Armee-corps telegraphisch die Unterstützung gemacht. Zugleich hat Se. Majestät den Generaladjutanten Grafen Dethmer durch Verleihung des Prädicates „Grafen“ ausgezeichnet.

— Heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde im Hofgartenbau der L. Residenz der neuernannte Erzbischof von Bamberg, Friedrich Schreiber, welcher im Galaornate erschienen war, vom Könige in feierlicher Audienz, umgeben vom kleinen Gefolge, empfangen. Der Erzbischof leitete hierauf den im Art. 15 des Concordates vorgeschriebenen Eid in die Hände des Monarchen. Bei der Beedigung war auch der Staatsminister Dr. v. Lub zugegen.

Karlruhe, 23. August. (Tel.) Wie aus Schloß Walms gemeldet wird, ist der Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog v. Connaught, heute aus der Schweiz in einem kurzen Besuche der großherzoglichen Familie daselbst eingetroffen.

Darmstadt, 21. August. Die „Darmst. Ztg.“ schreibt in Ausfertigung des Art. 12 des Volksschulgesetzes und mit Bezugnahme auf den in der Verordnung vom 2. September 1874 hinsichtlich des Religionsunterrichts gemachten Vorbehalt ist vom großherzoglichen Ministerium des Innern nach Benehmen mit den bischöflichen Ordinariate nunmehr auch für den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen ein Verbot aufgestellt und am 9. l. M. den großherzoglichen Kreis- und Schulcommissionen übergeben worden.

Bremen, 23. August. Die Verhandlungen des 10. deutschen Journalistentages wurden heute zu Ende geführt. Die Beteiligte, schreibt die „Wes-

tzg.“, ist leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die gefassten Beschlüsse betreffen die Anlegung eines Archivs und Abfassung einer Geschichte des Journalistentages, die Abfertigung der Anträge, die Errichtung eines journalistischen Stellenvermittlungsbureaus in Berlin, die Ueberweisung eines Antrages, welcher Schritte zu Gunsten der Einführung des Reichsrechtshofes in Schlesien verlangt, an den Kaiser zum Begünstigung. Bremen wurde zum Vorort gewählt, und besteht der Ausschuss aus den Vertretern der folgenden Zeitungen: Bremen: „Weser-Zeitung“, „Handelsblatt“, „Bremer Nachrichten“, „Gourier“, Leipzig: „V. Allg. Zeitung“, Frankfurt: „Journal“, „Frankfurter Zeitung“, Wüsten: „Neueste Nachrichten“, Stuttgart: „Schwäbischer Mercur“, Wien: „Presse“, „Neue freie Presse“, „Neues Wiener Tageblatt“, Breslau: „Schlesische“ und „Breslauer Zeitung“, Eisenfeld: „Eisenfelder Zeitung“, Hamburg: „Nachrichten“, Berlin: „Vossische“, „Volk-Zeitung“, „National-Zeitung“, Königsberg: „Danziger Zeitung“. Ueber die Verhandlungen erfolgt ein Bericht. Für den Zusammentritt des nächsten Journalistentages ist Wiesbaden, von wo eine Einladung des Gemeinderaths vorliegt, in Aussicht genommen. Aus der Mitte der Versammlung werden noch vorgeschlagen: Esslingen, Graz und Nürnberg. Die Entscheidung bleibt, wie üblich, dem im nächsten Herbst ab stattfindenden Bundestage vorbehalten.

Wien, 23. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 7 Uhr in Begleitung der Generaladjutanten FML. Baron Wundt und GN. Ritter v. Beck mit einem Separatwagen im Prater Lager eingetroffen. In dem allerhöchsten Gefolge befinden sich mehrere ausländische Offiziere, darunter der russische Oberst Koleschew und der englische Oberst Morris. Vor dem Bahnhof wurde Se. Majestät von dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht, welcher schon vorgestern Abend im Lager eingetroffen war, mit zahlreichem Gefolge empfangen. Der Kaiser tritt nach dem Wälderfeld, wo zwei combinirte Cavaleriedivisionen aufgestellt waren. Nach den bisherigen Dispositionen verbleibt Se. Majestät bis zum 30. August in Bruck und fährt von hier nach Wien zur feierlichen Eröffnung des angarischen Reichstages. Während der Anwesenheit des Kaisers wird außer den Erzherzogen Kronprinz Rudolph und Karl Ludwig auch Erzherzog Wilhelm im Prater Lager eintreffen. — Der Präsident des obersten Gerichts- und Cassationshofes, Dr. Anton Ritter v. Schmerling, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg, der Minister des Innern Graf v. Kollet und der Justizminister Dr. Mayer haben ihm im eigenen und im Namen der übrigen Minister ihre Glückwünsche abgestattet. Daplicht Ritter v. Schmerling verläßt das, um den ihm zugesandten Jubelungen zu entsagen, waren doch zahlreiche Deputationen mit Kränzen und Blumen, Telegrammen und Gratulationschreiben eingelaufen. Diese Gratulationen, bemerkt die „D. Allg.“, gelten dem Manne von edel überreicher Gesinnung und anerkannter Uebereignungstreue, dem erprobten Patrioten, dem verbienenden Berater der Regierung in einer der wichtigsten und schwierigsten Epochen unserer Zeit. Mit der Geschichte unseres Verfassungslebens ist der Name Schmerling untrennbar verbunden.

— Zur diplomatischen Situation in der Frage bezüglich der Herzegowina schreibt die „Polit. Corr.“: Die aus Konstantinopel her eingelangte Meldung, daß die Pforte die Vermittelung der nordlichen Großmächte angenommen habe, ist trotz der von offizieller türkischer Seite bisher ausstehenden Behauptung derselben, vollkommen richtig. Die Pforte hat, wie in Ergänzung der betreffenden Meldung erfahren, die guten Dienste der drei Großmächte „im Principe“ acceptirt. Wie diese principiellen Annahme zur Erringung der Ziele führen soll, welche sich die Großmächte bei ihren diplomatischen Einschreiten in Konstantinopel gestellt haben, darüber finden eben dort die entsprechenden Verhandlungen statt. Inwiefern schon heute mit Bestimmtheit verhandelt werden, daß der von der Pforte angenommene Vorschlag der Großmächte sich von allem Anfang an nicht auf dem Boden einer verlangten Einstellung der militärischen Operationen gegen die Insurgenten bewegt hat. Alle desfallsigen gegenseitigen Berichten beruhen auf einer irrigen Voraussetzung. Die Pforte ist in ihrem auf dem Insurrectionschauplatz einzuleitenden militärischen Operationsverfahren durch nichts beirrt. Unberechtigt ist es aber nur zu einseitig, daß die namentlich proflichen der Pforte und den nordlichen Großmächten auf Grund ihrer freundschaftlichen Rathschläge schwobenden Verhandlungen in gegebenem Momente doch zu einer Einstellung der militärischen Action führen müssen. Der Eintritt dieser Eventualität ist besonders dann zu gewärtigen, wenn die Insurgenten auch durch die ihnen noch in nächster Zeit zukommenden Mahnungen zur friedlichen Unterwerfung nicht zu beschwichtigen wären und die

Absicht liefern. Eine wichtige Ergänzung bilden die afghanischen Emallen.

(Fortsetzung folgt.)

Die zu Heidelberg 1863 gegründete „Astronomische Gesellschaft“ hielt, ihrem internationalen Charakter entsprechend, ihre diesjährige siebenste Versammlung in einem außerordentlichen Orte, in London, vom 13. bis 16. August ab. Unter den anwesenden Mitgliedern seien Bruns, Engelmann, Schöner und Hillner aus Berlin, Winneke aus Straßburg, Kuerbach, Bantak aus Wien erwähnt. Engelmann vertrat die bedeutendsten Arbeiten des berühmten Astronomen Bessel nach dem der Öffentlichkeit zu übergeben. Als nächster Versammlungsort wurde Stockholm gewählt.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet über die Pfahlbauten von Moosbühl bei Weisken: Die Arbeiten an dieser uralten römischen Niederlassung werden seit Anfang Mai mit regem Eifer fortgesetzt. Ein günstiger Umstand unterstützt dieselben, indem der Wasserstand des Pfahlfleßes, welcher mit demjenigen auf der Pfahlbaute identisch ist, noch 4 Fuß unter dem höchsten Niveau liegt. Die Pfähle ragen daher 1—2 Fuß über das Wasser hinaus und bilden einen höchst interessanten Anblick. Als hauptsächlichste diesjährige Funde notiren wir: große Reste von Ur, Eisen, Wäldschnein, Löffel, Schüre, Fischernetze (verteilt und unverteilt), Lehren verschiedener Gattungen, Culturspiel, Brod ic. Die fortgesetzten Nachgrabungen werden voraussichtlich noch manches Interessante zu Tage fördern.

Erfolge der türkischen Waffen auf dem ausländischen Gebiete von dem Ergebnisse der diplomatischen Verhandlungen überholt werden sollen. — Die Ereignisse auf dem Insurrectionschauplatz nehmen das Interesse ansehnlich nur in secundärem Maße in Anspruch. Ueber die aus Jara gemeldeten neuen, am 20. d. stattgefundenen Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Türken erzählt die „Polit. Corr.“ folgende Details: Am 20. August gegen Tagesanbruch griff eine beträchtliche Schaar von Zubianern, die, was kriegerische Eigenschaften anbelangt, als die Elite sämtlicher Insurgentenscharen in der Herzegowina gelten, den türkischen Ort Cicero mit Ungestüm an. Es gelang ihnen zunächst, den Türken 180 Stück Vieh abzunehmen und in Sicherheit zu bringen. Gleichzeitig rückten 150 Insurgenten dem Kloster Duze aus gegen Betsjac vor, während 40 Mann zur allfälligen Verteidigung des Klosters zurückblieben. Die Türken, aus regulären Nikans und bewaffneten Einwohnern der angrenzenden Orte, in der beidseitigen Stärke von 1400 Mann bestehend, machten anfänglich Wien, dem Kampfe auszuweichen. Dagegen verdrängten sie die Insurgenten zu umgehen und einzuschließen. Letztere, dieses türkische Vorgehen sofort durchschauend, sahen sofort in den vortheilhaft gedachten Stellungen Posto und überließen den Türken die von ihnen auch wirklich ergriffene Offensive. Nach mehrstündigem entsetzlichen Widerstande sahen sich die Insurgenten in den bisherigen gedachten Stellungen doch von der türkischen Uebermacht bedrängt. Sie beauftragten nun in ziemlich geschickter Weise einen Positionswechsel, indem sie aus einer dominirenden Anhöhe Stellung nahmen und von da aus nach einem hügeligen, meist nur mit der Feuertaste geführten schwachen Gefechte die Türken zum Rückzuge zwangen. Die Insurgenten verloren in diesem Kampfe die drei Führer Niko Nacik, Suko Bogdanowich und Kerko Bekelack. Die Türken hatten 15 Tote und eine weit größere Anzahl von Verwundeten. Gegen Abend bezogen die Insurgenten wieder ihr Lager bei Kloster Duze. Gleichfalls am 20. bestand eine kleinere Insurgentenabtheilung ein für sie glänzend ausgefallenes Gefecht bei Bietel. — Vom Aufstand in Bosnien geht die Nachricht ein, daß am 20. d. einige harte türkische Freiwilligen unter Führung des Jarjo Leschich, Golab Bobich, Geko Uajowich und Georg v. Strahmitrovich die türkische Grenze überschritten haben. Dieselben sind theilweise in Bosnien, theilweise in die Herzegowina eingedrungen. Sie liegen die aufständischen ansehnlich aufzuheben, vor ihrer Beirungung mit ihnen jedem Kampfe im offenen Felde auszuweichen.

Bern, 22. August. Eine Privatbesprechung der „Allg. Ztg.“ meldet: Der Artikel 1 des Verfassungsurtheils, betreffend die Aufhebung des Odenes der darmstädtischen Schwäbener, ist mit großer Mehrheit vom Senater Großen Rath angenommen worden.

Kopenhagen, 23. August. (Tel.) Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute Mittag in Kopenhagen eingetroffen und von seiner Gemahlin und den Mitgliedern der königlichen Familie, sowie dem russischen Gesandten und den Epigen der Behörden empfangen worden.

Konstantinopel, 22. August. Man telegraphirt der „N. Z.“: Der kaiserliche Hof, welcher eine Reihe neuer Ernennungen bekannt gibt, sagt unter Anderem: Es ist unser beabsichtigtes Verlangen, daß die Angelegenheiten des Reiches gut geleitet werden, und um den Bedürfnissen einen Beweis hierfür zu geben, ernennen wir, daß alle Sorgfalt auf die Herstellung der inneren Ordnung und Vermeidung unangenehmer Ereignisse verwendet werde, und daß alle Maßregeln, welche die öffentliche Ruhe fördern könnten, gemeinsam beraten und unter Billigung vorgelegt werden.

Athen, 22. August. (Tel.) Die Großfürsten Alexis Alexandrowich und Nikolau Konstantinowich sind im Hafen von Piraeus eingetroffen. Heute findet zu Ehren derselben eine Parade statt. — Nach der Ermählung der Kammer überließ der Hof bis zur Beendigung der Wahlprüfungen nach Korin.

— Die der Wiener „Polit. Corr.“ aus Athen signalisirt wird, daß der Constipationsminister Tripudis in den allerletzten Tagen Veranlassung gehabt, in einer längeren Unterredung mit dem türkischen Gesandten Effend Bey die Vorfälle in der Herzegowina zu berühren. Tripudis griff die Gelegenheit, um dem Vertreter der Pforte weisen zu lassen, daß die griechische Regierung entschlossen ist, nicht nur ihre bisherige Friedenspolitik und die ihr entsprechenden guten Beziehungen zur Pforte, die sich geradezu als freundschaftliche kennzeichnen lassen, anrecht zu erhalten, sondern auch für alle aus den Unruhen in der Herzegowina etwa eintretenden Fälle die strengste Neutralität beobachten zu wollen.

Dresdner Nachrichten

— In dem Börsenberichte des „Dresdner Anzeigers“ (2. Beilage zu Nr. 235) heißt es: Das Finanz-Ministerium habe 24 Millionen Mark Staatsanleihe an ein Consortium begeben, zu dessen Mitgliedern die bekanntesten außerwärtigen Bankhäuser zählen, denen seit einem Jahrzdah alle wichtigen Finanzoperationen Sachens anvertraut wurden.

Run haben aber die genannten Bankhäuser sich bis jetzt überhaup nicht ein einziges Mal bei einer sächsischen Anleihe betheilig, indem sie im December 1866 von der damals gemachten, 12 Millionen Thaler betragenden Anleihe 4 Millionen fest übernahmen. Seitdem sind sie, bis auf den jetzt vorliegenden Fall, auch bei keiner einzigen sächsischen Finanzoperation direct oder indirect betheilig gewesen. Die Angabe des „Dr. Anzeigers“ enthält also ziemlich genau das Gegentheil der Wahrheit.

— h. Den Mittheilungen des „Dr. A.“ über die Rathspensiarung vom 17. August entnehmen wir Folgendes: Für Reinhaltung der gepflasterten Plätze und Straßen sind im Haushaltsplan für dieses Jahr 35,000 Mark vorgesehen. Der schmerzliche und langandauernde Winter hat indessen höhere Ausgaben als gewöhnlich erfordert, so daß die veranschlagte Summe nach Antrag des Senates um 14,000 Mark erhöht werden muß. Auf Vorschlag des Bauausschusses beschließt der Rath die nachträgliche Verwilligung der höheren Summe auf Rechnung des Referendats und Einholung der Zustimmung der Stadtverordneten. — In Verfolg eines Stadtverordnetenbeschlusses vom 26. Mal d. J. ist bei dem königl. Finanzministerium über dessen Billigung in Bezug auf die künftige Verwertung des jetzt militärischen Areals in Neustadt-Dresden Anfrage

gestellt worden. Dasselbe hat nun laut einer am 11. d. M. eingegangenen Verordnung mittheilt: Es verbleibe zur Zeit noch nicht zu übersehen, zu welchen Zeiten und in welcher Reihenfolge die einzelnen Grundstücke an den Staat abzugeben werden würden; es erhebe daher auch nicht wohl thöricht, schon jetzt über einen Bedauungsplan für jenes Areal zu verhandeln, der jedenfalls nur ganz im Allgemeinen festgesetzt werden könnte und voraussichtlich bis zu dem Zeitpunkt, wo die Bebauung wirklich stattfindet, mehreren Veränderungen unterliegen würde; dagegen sei es vollständig damit einverstanden, daß ein Bebauungsplan festgesetzt werden müsse, sobald sich mit Bestimmtheit übersehen lassen, welche Grundstücke überhaupt und in welcher Reihenfolge sie für den Zweck disponibel würden. Es werde daher seiner Zeit nicht unterlassen, mit dem Stadtrathe in Verhandlung zu treten. — Von dem Vorstande des „Schup- und Hülfvereins für die Miethbewohner Dresdens“ ist das Gesuch gestellt worden, ihm Einsicht in die eine Petition des „allgemeinen Hausbesitzervereins“ hiesig betreffend Rathsdienste und beziehentlich in diese Petition zu gestatten, damit er in Stand gesetzt werde, die Rechte der hiesigen Miethbewohner gegenüber der von ihm vermuteten Absicht der Hausbesitzer, abzumachen Lasten abzuschütteln und auf die Allgemeinheit zu übertragen, nachzugehen“, bevor der Rath Beschluß fassen. Der Rath hat abfällige Bescheidung beschloßen, unter Hinweis darauf, daß, soweit bei an den Stadtrath gelangenden Anträgen einzelner Klassen der Einwohnerlichkeit, das Interesse der Allgemeinheit in Frage kommt, die pflichtmäßige Wahrnehmung des letzteren lediglich ihm, dem Stadtrathe, bez. unter Vermittelung mit den Stadtverordneten zuzustehen. — Das königl. Ministerium des Innern hat dem Rache für den seit der sächsischen Behörden und insbesondere der Stadtverordnetenverwaltung anlässlich des am 7. d. M. stattgefundenen Schadenfeuers in dem königlichen Erbfindungs-Institute der Direction des letzteren gewählten Beifand seinen Dank ausgesprochen und eine Gratification von 400 Mark zur Vertheilung unter das bei jenem Brande besonders thätig gemeine Bäckereis- und Dienstepersonal zur Verfügung gestellt. Der Rath hat beschloßen, das Weitere wegen Vertheilung der Gratification der Direction des Stadtverordnetenhauses zu überlassen. — Nachdem wiederholt der Fall eingetreten, daß bei den Feuererlösungen der Stadtverordneten, an denen der Rath durch einige seiner Mitglieder auf Grund von § 76 der v. O. Statutenordnung Theil genommen, diesen Delegirten des Rathes durch Schluß der Debatte das Wort entzogen worden, beschloß der Rath, die Stadtverordneten um eine Abänderung ihrer Geschäftsordnung dahin zu ersuchen, daß den zur Theilnahme an den Feuererlösungen der Stadtverordneten deputirten Rathmitgliedern jederzeit, so oft dieselben das Wort erbitten, insbesondere auch noch nach Schluß der Debatte, das Wort zu erhalten sei.

— Dem Directorium des sächsischen Landesvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist durch Vermittelung des deutschen Centralcomitès nachfolgendes Schreiben der deutschen Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876 zugegangen:

Die Gewährung eines Zuschusses von 500,000 R. aus Reichsmitteln verleiht die americanische Commission in die Lage, eine wichtige Vertretung des deutschen Centralcomitès auf der Weltausstellung in Philadelphia in den Bereich ihrer Aufgabe zu ziehen. Sie vermag die Uebernahme der Kosten für die Auszubehaltung, Bewachung und Rückholung der Dausland gesammelten Sammler, für Katalog und Jara, und je mehr hoch beachtet werden sollte, Schaffung der Kosten bei Sonntagsreisen nach Philadelphia bei in Aussicht zu nehmen, glaubt man aber auch auf eine rege Betheiligung der deutschen Jüngere der deutschen Jüngere rechnen zu dürfen.

Es schließt sich daran eine Aufforderung für die Gewerbetreibenden des Königreichs Sachsen, die Ergebnisse der Industrie des Landes in dieser Branche in Philadelphia zur Ausstellung zu bringen. Die bezüglichlichen Anmeldungen bei der Reichscommission, zu denen die Formulare von dem genannten Directorium (Pensinger Regierungsrath v. Erigeren-Thunig) zu beziehen sind, werden, soweit der Raum es irgend gestattet, freischickung finden. Sehr wünschenswert wäre es, daß die Industriellen Sachsen, welche sich mit Anfertigung von Gegenständen der Sanitätspflege beschäftigen, diese Gelegenheit ergreifen, um den Beweis zu liefern, daß sie auch in dieser Richtung auswärtige Konkurrenz nicht zu fürchten brauchen.

— Der Bezirksverein der Wäldbruffer Vorstadt und der Friedrichstadt wird nächsten Montag, den 30. d. M., in den erweiterten Räumen des Feldschützen einen Festabend mit Concert unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Apollo“ zum Besten eines in der Wäldbruffer Vorstadt zu errichtenden Volksgärtchens veranstalten.

— In der Buchhandlung von Alexander Köhler hier (Weißgasse) sind bereits die ersten Almanache und Portemonnaiekalender für 1876 erschienen. Die letzteren enthalten Angaben über Messen und Märkte, Steuertermine, den Kalender der Juden &c.

... Zum ersten Male und ganz neu, da unseres Wissens bis jetzt nur im Wäldbruffer Vorstadt zur Ausführung gebracht, ging in der Sonntagabendvorstellung über die Bühne des Rehmüller'schen Commertheaters ein schaffisches Lebensbild in fünf Aufzügen von Adol. Kalmburg: „Das Köschen vom Koberberg oder die kleine Käsefrau“ und erzielte den ungeheuren Erfolg des vollen Hauses. Freie der Handlung und des Dialogs, gesunde und natürliche Entwicklung der Verhältnisse, spannende Situationen und Episoden, die in bald ernten, bald heiteren Bildern das Interesse der Zuschauer von Scene zu Scene steigern, und der süsslich-reine, idyllische Farbenton der Dichtung, durchweht und belebt von Jügen nationaler Eigenständigkeit und Gedränge, empfehlen dieses Volkstüch und sichern ihm eine ungewöhnliche Zugkraft. Frau Oasemann-Käse, die geschickte Trägerin der Rolle, hat ein liebliches Bild ländlicher Einfachheit und Natürlichkeit, durchweht und verklärt dem Bildhauer eines schwerelosen, doch endlich hegreichen Jügendbildes. Treffliche Unterhaltung fand sie durch Herrn Wäldbruffer, der seinen Anton Wenzel in effectvollen Jügen zu zeichnen verstand, sowie durch Herrn Schmeiß, der den Obersten Knoll recht wacker gab. Eine ergötzliche Jüger in Wäld und Spiel war Frau Redmüller, die trotz der Unbedeutendheit ihrer Rolle doch zu stürmischen Applaus hinriß. Ueberhaupt verdient das Ensemble der Vorstellung alles Lob, da jedes Mitglied frisch und lebendig in die Handlung eintritt. — In Voraussicht des nahen Schlußes des Gastspiels der Frau Oasemann glauben wir noch auf eine demnächstige Penfervorstellung zum Besten eines modernen Volkstüch des Rehmüller'schen Theaters, Herrn Schmeiß's hinweisen zu sollen,

bei welchem unsere schätzte Gastin als Randl im ...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 23. August. Das 'Ztbl.' meldet aus ...

Dippoldiswalde, 21. August. In der heute ...

Der hiesige Verwaltungsrath hat sich ...

Der hiesige Verwaltungsrath hat sich ...

Der hiesige Verwaltungsrath hat sich ...

Der hiesige Verwaltungsrath hat sich ...

Der hiesige Verwaltungsrath hat sich ...

ber zahlreich erschienenen auswärtigen Vereine ...

Vermischtes.

* Aus Guben wird in dem vorigen 'Wochenblatt' ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die sächsische Gewerbe- und Industrieausstellung in Dresden.

Bei den Bekleidungsgegenständen (mittlere Galerie) ...

Besth. Sr. Majestät des Königs übergegangen. Alle ...

Recht hübsche Parquetmuster, recht künstlich und ...

Schreibsecretäre haben geliefert: F. Adler (Nöbel- ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

Ein recht hübscher Notenschrank in Ebenholzm ...

PROSPECTUS.

Vierprocentige Königl. Sächs. Anleihe vom Jahre 1869.

Von dem Königl. Sächs. Finanz-Ministerium sind ...

Sechs Millionen Thaler

zur öffentlichen Subscription auf und werden ...

zum Course von 96 Procent, zahlbar in Reichswährung.

auf Grund des diesem Prospektus beigegebenen ...

6. bis 15. September 1875

unterzeichnet zu erfolgen, wobei die Zeichnungen ...

Wien, 23. August. (W. T. Z.) Der internationale ...

Wien, 23. August. (W. T. Z.) Die Kronprinz-Rubolz ...

Eingefandenes.

Stygarer Goldarbeiten, Filigran- und Kavalien- ...

Spezialitäten in österr. Jagdanzügen, Hüte und ...

Drei bis Wiener Delicate-Caffee, gestiftet à 170, ...

